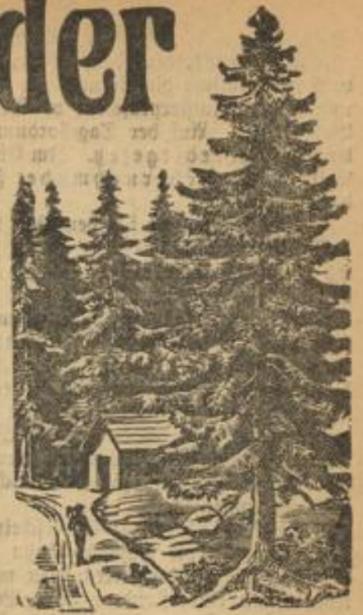


Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ercheint
an allen Wochentagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich Mk. 2.20
monatlich 40 Pf.
bei allen wirtsch. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nach-
bortsviertel vierteljährlich Mk. 1.
außerhalb desselben Mk. 1.
bierz. Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verständigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle u.
mit
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 3 Pfg.
Auswärtige 10 Pfg. die klein-
spaltige Barmondzeile.
Reklamen 15 Pfg. die
Präzisionszeile.
Bei Wiederholungen entgeg.
Rabatt.
Abonnements
nach Uebereinkunft.
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 177.

Donnerstag, den 1. August

1907.

Amtliche Kurliste der am 30. Juli angemeldeten Fremden:

In den Gasthöfen:

Hotel Belle vue.
Synnigton, Mr. Walter
Buscarlet, Mr. A. J.
Birkheimer, Hr. S.
Couchmann, Frau M. B. mit 2 S.
Noch, Frau mit Chauffeur
Hotel u. Villa Concordia.
Dobolensky, Me. la Princesse mit Bed.
Scariatine, Mme. mit Bed.
Marcus, Hr. E., Rfm. mit Fam.
Zöllner, Hr. Benno, Rfm.
Kies, Hr. Karl, Dr. med. pr. Arzt mit Bed.
Glas, Frau F. mit Kinder
Wolle, Frau J.
Gasth. zur Eisenbahn.
Schiele, Hr. Fr., Architekt mit Frau Gem.
Gasth. zum Grünen Hof.
Laser, Hr. Bernh., Rfm.
Hotel Klumpp.
Fellner, Mr. A. L.
Bois de Chefne, Hr. Karl mit Frau Gem.
Rosenthal, Hr. S. mit Frau Gem.
M'Leod, Mr. Simon
Levin, Hr. Louis, Kommerzienrat mit Frau Gem.
Oppenheim, Hr. Rittergutsbesitzer
Oppenheim, Hr. Paul
Bornmüller, Hr. A.
Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.
Hammann, Hr. Professor, Oberlehrer
Schmitt, Frl.
Hotel Maisch.
Nes, Hr. Rudolf, Rfm.
Eisele, Hr. Frh., Rfm.
Sommerhag, Hr. Rudolf, Rfm.
Gasth. zum wild. Mann.
Einnert, Hr. Ulrich, Gymnasialpraktikant

Hotel Post.
Krahn, Hr. Richard, Rfm. mit Frau Gem. und Frl. L.
Kuding, Hr. Benedikt, Privatier mit Frau Gem.
Schwarz, Hr. Rfm.
Hilbringhaus, Hr. Otto, Rfm. mit Frau Gem.
Strauß, Hr. S., Rfm.
Ebeling, Hr. Dr., Oberbürgermeister mit Frau Gem. und 2 Töchter
Gasth. z. gold. Hof.
Effelborn, Hr. S., Rfm.
Kahn, Hr. Leopold, Privatier
Hotel Russischer Hof.
Bode, Hr. Dr. R.
Hoffmann, Frau Helene
Rippert, Frau Emilie
Brestler, Hr. Alb., Rfm. mit Frau Gem.
Hotel gold. Stern.
Seidler, Hr. Ludwig, Privatier mit Frau Gem.
Restauration **Touffaint.**
Stengelin, Hr. Georg, Wirt
Heinrich, Hr. Albert, Rfm.
Saille, Hr. Jul., Rfm.
Saille, Frau Emilie
Saille, Hr. R., Rfm.

In den Privatwohnungen:

Villa Augusta.
Mai, Hr. David, mit Frau Gem. und zwei Kinder
Wiener, Hr. Robert, Generalagent mit Frau Gem.
Villa Bachofer.
Bispind, Hr. Clemens, Fabrikant mit Frau Gem.
Christof Batt.
Brändle, Hr. M.
Kaufmann Boisch.
Kudel, Frau mit Töchterchen
Uhrmacher Bott.
Weiß, Hr. Rfm. mit Frau Gem.
Berger, Frau
Villa Christine.
Hillringhaus, Hr. Otto mit Frau Gem.
Witwe **Chur.**
Paulus, Frau

Haus Drebingen.
Dettweiler, Frl. Lina
Kupfer, Frau Ottilie, Privatier
Heiser Fischer.
Felsler, Hr. Georg, Privatier
Schneidermeister **Fritz jun.**
Braun, Hr. Wilh., Waldmstr.
Villa Fürst Bismarck.
Rothschild, Hr. Theodor mit Frau Gem.
Rothschild, Hr. Eugen Rfm.
Jakob Gehbauer.
Lang, Frau mit 2
Briefträger **Greiner.**
Wechsler, Frl. Mirjam
Wechsler, Frl. Sara
Villa Heder.
Ganz, Hr. Wilhelm, Fabrikant mit Frau Gem., Tochter, Sohn und Bevl.
Villa Johanna.
Loffow, Frau M.
Villa Kaiser Wilhelm.
Fleischmann, Hr. W., Rfm.
Kaufmann **Kappelmann.**
Michel, Hr. Eugen mit Frau Gem.
Villa Kiechle.
Schönstadt, Hr. Amtsgerichtsrat
Weidenburg Ostpreußen
Malermstr. **Krauß.**
Adler, Frau
Hodheimer, Hr. D., Rfm.
Karl Koch, Zimmermstr.
Mehger, Frau Marie, Privatier
Villa Ladner.
Löh, Hr. Salomon, Rfm. mit Frau Gem.
Witwe Link.
Haug, Frau Wilhelmine
Albert Lipps.
Kahn, Frau Fanny We. mit 2. Ludwigsburg
Badlaffier **Maier.**
Hauff, Frau Apotheker mit S.
Marie Mayer We. König-Karlstr. 116.
Abel, Hr. J. S., Privatier
Alsdorf O.A. **Wetzheim.**
Villa Monte bello.
von Hugo, Frau, geb. Freiin von Hohenberg
Heddingen
Schubert, Hr. Professor mit Fam.
Thoma, Frl

Worms
von Stieglich, Hr. S., Kgl. Schwedischer Konsul
Villa Pauline.
Fürst, Hr. Dr., Professor
Bopp, Hr. Heinrich
Kaufmann **Pfan.**
Baur, Frl.
Drucker, Hr. Siegf., stud. jur.
Wilh. Pfeiffer, Wagnermstr.
Böhm, Hr. S., Rfm. mit Frau Gem.
Fr. Rapp, Villa Elsa.
Balter, Hr. Buchhalter
Kürschner **Rometzsch.**
Neumann, Hr. E.
Friedr. Schmelzle.
Baumann, Frl. Luise
Baumann, Frl. Marie
Villa Schmid.
Dangelmaier, Hr. Albert, Zimmerei Schweiz
Wilh. Schmid, Schreinermeister.
Mayer, Hr. Turnlehrer
Karl Schulmeister.
Gairing, Frau mit Tochter
Mag. Schweizer, Ww.
Adler, Hr. Julius mit Tochter
Maschinenmstr. **Spingler.**
Frank, Hr. Wilhelm, Rfm.
Karl Touffaint.
Bach, Hr. Max, Rfm. mit Frau Gem. und Sohn
Kaufmann **Treiber.**
Baden, Hr. Albert
Villa Trippner.
See, Hr. Jakob, Privatier mit Frau Gem.
See, Hr. Billy,
Heiman, Schwester Blanca
Karl Weber, Sticht.
Sigle, Frau A.
Speck, Frau Maria
Abele, Hr. Chr., Maschinenfabrikant mit Frau Gem.
Krankenheim.
Schweizer, Christiane
Löffel, Johann
Zahl der Fremden 9644.

Konzert-Programm des Kurorchesters

Direktion: A. Prem, Königl. Musikdirektor
Donnerstag, den 1. August,
3 1/2—5 Uhr (Anlagen)

1. Glück auf, Marsch Fahrbach
2. Ouverture z. Op. „Das eberne Pferd“ Auber
3. Am Neckarstrand, Walzer aus „Die 7 Schwaben“ Millöcker
4. a. Vergessen, Lied Unger
b. Küßen ist keine Sünd, Walzerlied aus der Op. „Bruder Straubinger“ Eysler
5. Slavischer Tanz Nr. 8 Dvorak

6. Piff, Paff, Puff, Jägerlieder-Potpouri Schreiner
7. Birkenräume, Gavotte Eugen Marlow
8. Feuerfest, Polka Strauss

abends 6—7 Uhr (Kurplatz)

1. Triumphmarsch aus „Tarpeja“ Beethoven
2. Ouverture z. Op. „Die diebische Elster“ Rossini
3. Frühlingsstimmen, Walzer Strauss
4. Fantasia a. d. Op. „Paggiacci“ Leoncavallo
5. Jota Aragonesse, span. Nationaltanz Saint Säens
6. Die Emancipirte, Mazurka Strauss

Freitag, 2. August
8—9 Uhr (Trinkhalle)

1. Choral: Wie schön leuchtet uns der Morgenstern
2. Sinfoni Nr. 8 (B-dur) III. u. IV. Satz Haydn

- a. Menuetto (Allegro) b. Finale (Presto)
3. Wiener Blut, Walzer Strauss
4. Ouverture z. Op. „Titus“ Mozart
5. Meditation nach dem I. Präludium Bach-Gounod
6. Entre acte, Gavotte a. d. Op. „Mignon“ Thomas

11—12 Uhr (Anlagen)

1. Alles klar! Achtung! los! Marsch Eugen Marlow
2. Ouverture z. Op. „Leichte Cavallerie“ Suppe
3. Frühlingsluft, Walzer Strauss
4. Russisches Volkslied u. Tanz Kleinpaul
5. Fantasia a. d. Op. „Lucia von Lammermoor“ Donizetti
6. Gordon Bennet Rennen, Galopp Sorge

6—7 Uhr (Kurplatz)

Robert Hammer, Schuhmacher

Hauptstraße 125 11 Stock
empfiehlt sich einer tütl. Einwohnerschaft von Wildbad im Anse-
tigen von

Schuhwaren nach Mass

sowie

im Sohlen, Flicker und Reparieren

bei schneller, guter und billiger Lieferung.

Benignmanns Salon- und Zellen- Fliegenfänger

D. R. P.

Unerreicht

zu haben bei

Chr. Batt.

Cafe und Konditorei Lindenberger, Kgl. Hoflieferant

neben Hotel de Russie.

ältestes Geschäft am Platze.

Offene Weine und Liköre, Champagner etc.
Grösste Auswahl in Reisegeschenken
Chokolade, Desserts, Bonbons, Backwerk.

Bestellungen prompt hier und auswärts.

Schuld- und Bürgscheine stets vorrätig in der Buchdruckerei des Bl.



Stuttgart, 30. Juli. Zweite Kammer. Präsident v. Payer eröffnet die Sitzung um 3 1/4 Uhr. Am Regierungstisch: Ministerpräsident v. Weizsäcker, Geheimrat v. Balz u. a. Auf der Tagesordnung steht das Eisenbahnbaukreditgesetz. Im Einlauf befindet sich eine Petition betr. Uebernahme der Filderbahn durch den Staat.

Art. 1 erfordert für den Bau von Nebenbahnen 4 Millionen und zwar für eine Bahn 1) Böblingen über Weil im Schönbuch nach Dettenhausen, 1. Rate 500 000 Mark.

Berichterst. Dr. Kübling empfiehlt Annahme des Entwurfs und folgender Resolution: Die Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Schönaich nach Waldenbuch der Regierung zur Berücksichtigung zu empfehlen. Die Baukosten betragen insgesamt 1 861 000 Mark, die Leistung der Gemeinden 84 000 Mark. Der Betriebsüberschuss ist auf 500 000 Mark berechnet. Stationen werden sein: Böblingen-Böbl. Stadt-Schönaich-Volzgerlingen-Weil-Dettenhausen.

Leibfried (Sp.): Es erscheine einem fast wie ein Traum, wenn die Schönbuchbahn greifbare Gestalt annehme. Die Interessierten seien mit dem Vorschlag der Kommission einverstanden. Die Beförderung von Holz und Steinen komme sehr in Betracht. Er bitte um Annahme des Kommissionsantrags.

Liesching (Sp.) bittet, die Fortsetzung der Bahn von Dettenhausen nach Tübingen im Auge zu behalten. Hildenbrand (Sp.) tritt namentlich für die Resolution der Kommission ein.

Minister v. Weizsäcker: Die Regierung anerkenne das Bedürfnis von Waldenbuch nach einer Eisenbahn. (Bravo von der Galerie).

Präsident v. Payer: Ich muß bitten, daß die Galerie sich jeder Äußerung enthält; es würde mir leid tun, wenn ich sie räumen lassen müßte.

Nachdem noch die Abg. Felger (Sp.) und Häfner (D. P.) den Kommissionsantrag unterstützt haben, wird dieser angenommen.

Weitere 500 000 M. wurden als erste Rate für die Bahn Balingen-Schönmberg bewilligt. Längere Erörterungen knüpften sich an ein Projekt zur Verbindung von Donau- und Südbahn durch eine Nebenbahn Ehingen-Laupheim, wofür als erste Rate 500 000 Mark gefordert wurden. Die Kommission stellte den Antrag, diese Ergänz. zu streichen und folgende Resolution anzunehmen: Die Regierung zu ersuchen, den Ständen in dem nächsten Eisenbahnbaukreditgesetzentwurf den Bau einer von Biberach abzweigenden, der wirtschaftlichen Bedeutung der bis jetzt nicht an der Ortshafen entsprechenden, in Munderkingen einmündenden Nebenbahn zur Verabschiedung vorzulegen und die Herstellung einer Verbindungsbahn Ehingen-Laupheim für später im Auge zu behalten. Dr. v. Kiene, sowie die Abg. Schick, Krug und Dr. Späth beantragten 1) für eine Bahn Biberach-Munderkingen und Ehingen-Laupheim je 250 000 M., ev. 2) für eine Bahn Biberach-Munderkingen 500 000 M., sowie die Regierung zu ersuchen, die Herstellung einer Verbindungsbahn von Ehingen nach Laupheim für die nächsten Finanzperioden ins Auge zu fassen.

Geheimrat v. Balz rechtfertigt in erster Linie die Regierungsforderung mit einem früheren Verlangen des Hauses und sprach sich dann gegen den Antrag v. Kiene aus und zwar hauptsächlich aus staatsrechtlichen Gründen, da ein solcher Antrag in das Initiativrecht der Regierung eingreife. Auch Präsident v. Payer hatte es als zweifelhaft erklärt, ob das Haus hier eine neue Bahn substituieren könne.

Die Debatte endigte schließlich mit der Zurückziehung des als aussichtslos erkannten Antrags v. Kiene und mit der Annahme des Kommissionsantrags, und zwar soweit er sich auf den Bau der Bahn Ehingen-Laupheim bezieht, gegen die Stimmen der Volkspartei. Morgen berät das Haus die in einem Nachtrag zum Finanzgesetz enthaltenen Bauforderungen. Schluß der Sitzung nach 8 Uhr.

Zurücknahme der Ausweisung von Dänen in Preußen. In der Täglichen Kundschau, dem Blatt, welches der Kaiser neuerdings unverändert liebt, befindet sich folgende Reinigungsäußerung: „Die königliche Regierung in Hensburg genehmigte dänischen Blättern zufolge die Rückkehr von 180 während des Köller-Kurses ausgewiesenen dänischen Staatsangehörigen nach Preußen. Sollte sich die Meldung bestätigen, so würde eine solche Maßnahme nach den Vorgängen der letzten Wochen einer direkten Aufmunterung der dänischen Agitation durch die preussische Regierung gleichkommen.“ — Damit soll der Kaiser wohl scharf gemacht werden, man wird aber nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß die Rückkehrerlaubnis auf die Initiative des Kaisers selbst zurückzuführen ist.

Das Schelldenkmal. Das Komitee zur Errichtung eines Schell-Grabdenkmals hat nunmehr an den heil. Stuhl eine Vorstellung gerichtet, in der die Auffassung des Wiener Professors Commer, als ob die Errichtung eines Grabdenkmals zu Ehren Schells eine Demonstration gegen den heiligen Stuhl bedeute, als nicht zutreffend erklärt wird. Das Komitee versichert für sich wie für die Unterzeichner des Aufrufs, daß ihnen jede Demonstration gegen den päpstlichen Stuhl ferngelegen hat. Es handle sich für die Unterzeichner des Aufrufs nur um einen Akt menschlicher Pietät gegen Schell, den viele der Unterzeichner als ihren Kollegen, Freund oder Lehrer verehren, alle aber als edlen Menschenfreund hochhalten. Nicht etwa deshalb haben die Unterzeichner des Aufrufs den Aufruf zu einem Grabdenkmal bezw. zu einer Stiftung erlassen, weil der apostolische Stuhl einige Werke Schells auf den Index gesetzt hat, sondern im Gegenteil deshalb, weil Professor Schell unter schweren Opfern seine Treue gegen die katholische Kirche durch seine Unterwerfung bewährt und unermüdet für die katholische Sache bis zu seinem Lebensende auf weite Teile Deutschlands nach der Meinung der Unterzeichner segensreich und erfolgreich wirkte. — Auf diese Vorstellung ist dem Komitee ein vom 25. Juni datiertes Schreiben des Kardinal-Staatssekretärs zugegangen, in dem es unter anderem heißt: „Der hl. Vater entnahm dem gedachten Schreiben, daß Ihr nichts anderes als einen Akt menschlicher Pietät gegen den Toten beabsichtigt habt, den viele der Unterzeichner zum Kollegen oder Freund oder Lehrer hatten. Seine Meinung hierüber hat Se. Heiligkeit deutlich kundgetan, als er gelegentlich meinte, man müsse zwischen dem Privatleben Hermann Schells und dem von ihm veröffentlichten Schriften unterscheiden.“ — Also dem Privatmann Schell dürfen sie ein Denkmal setzen, nicht aber dem Theologieprofessor.

Die Irredenta in Tirol. In Sachen der irredentistischen Ausschreitungen gegen die deutschen Touristen, unter denen sich auch Reichsdeutsche befunden haben, ist von den zuständigen Behörden sofort eine Untersuchung eingeleitet worden. Der deutsche Geschäftsträger in Wien, der sich in dieser Angelegenheit an die österreichische Regierung wandte, fand bereitwilliges Entgegenkommen.

In Innsbruck ist schon wieder eine Ausschreitung vorgekommen. Ein Sekerlehrling wurde von einem Italiener mit den Worten „deutscher Hund“ niedergeschlagen.

Konflikt zwischen Montenegro und Serbien. Der Voss. Ztg. zufolge soll der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Montenegro und Serbien bevorstehen. Für Nikolaus von Montenegro beschuldigt den serbischen Hof der Unterstützung der revolutionären Bewegung in Montenegro.

Berlin, 30. Juli. Ein Ausschuss sibirischer Deutscher, der die Aufgabe hat, Verhältnisse und Gegebenheiten zu studieren, die sich dazu eignen, Deutschen anzuziehen oder als Landarbeiter zu beschä-

tigen, bereist zur Zeit die Provinzen Posen und Westpreußen. Der Ausschuss besteht aus 4 Herren: Pfarrer Gursfeld, Lehrer Wilde, Landwirt Hartmann und Landwirt Krämer aus Samara und Saratow, gelegen in Sibirienland. Die dortige deutsche Kolonie zählt 600,000 Seelen und besteht seit 1740. Bereits seit Jahren finden starke Abwanderungen der Deutschen aus jenen Gegenden statt, die sich teils nach Estland, teils nach Amerika, und bisher nur zum geringen Teil nach Deutschland richten.

Bremen, 30. Juli. Die Probefahrt des neuen Schnelldampfers „Kronprinzessin Cecilie“ des Norddeutschen Lloyd ist zur vollen Zufriedenheit des Auftraggebers verlaufen. Bei der sogenannten Kettenfahrt überschritt das Schiff erheblich die kontraktliche Schnelligkeit, sodaß mit Sicherheit zu erwarten ist, daß sie ihrem in allen Abmessungen gleichen Schwesterdampfer „Kaiser Wilhelm II.“, das bisher das blaue Band des Ozeans festgehalten hat, mindestens ebenbürtig sein wird.

Koblenz, 29. Juli. Am 2. August beginnt hier eine große Belagerungsübung, die mit einem Sturmangriff auf die Festung Ehrenbreitstein endet. Alle Etappen der neuen Festungsstrategie kommen dabei zur Anwendung. Mehrere Pionierbataillone und schwere Geschützabteilungen nehmen teil.

München, 30. Juli. Die Münchener Gastwirte beschloßen mit großer Mehrheit eine Bierpreiserhöhung für München eintreten zu lassen.

Haag, 30. Juli. Heute Nachmittag fand die Grundsteinlegung zum Friedenspalast der Carnegie-Stiftung in Anwesenheit der Mitglieder der Friedenskonferenz, des diplomatischen Korps, der Großwürdensträger, der Minister, der Deputierten und der sonstigen Behörden statt. Der Präsident der Carnegie-Stiftung, Van Karnebeck, hielt die Festrede, in der er den Präsidenten der Friedenskonferenz, den russischen Botschafter Nelidoff, dazu einlud, die Grundsteinlegung zu vollziehen. Der Grundstein trägt folgende Inschrift: „Paci, Justitiae Firmatae hanc aedem Andrae Carnegie munificencia dedicavit.“

Paris, 30. Juli. Ministerpräsident Clemenceau wird morgen nach Karlsbad reisen.

Paris, 30. Juli. Orvil Wright, welcher eine Flugmaschine erfunden haben will, ist mit seinem Bruder in Paris eingetroffen. Es heißt, daß er mit der französischen Regierung wegen Verkauf der Flugmaschine Verhandlungen anknüpfen wollte. Der französische Kriegsminister soll sich jedoch dem Anerbieten Wrights gegenüber unso reserviert verhalten haben, als zur Zeit die zur Prüfung der Wrightschen Flugmaschine nach Amerika entsandten Offiziere den Apparat gar nicht zu Gesicht bekommen haben und sich mit mündlichen Erklärungen begnügen lassen mußten. Wright lehnte damals einen Flugversuch mit der Begründung ab, daß er dadurch das Geheimnis der Flugmaschine preisgebe.

London, 30. Juli. (Oberhaus). Der Beschlusstrag, wonach Cromer 50 000 L. bewilligt werden sollen und über den auch das Unterhaus binnen kurzem beschließen wird, wurde einstimmig angenommen.

London, 30. Juli. Der Ministerpräsident empfing heute eine Abordnung einflussreicher Personen jüdischer Konfession, welche ihn ersuchte, dahin zu wirken, daß die Kosten der Naturalisation als britischer Untertan herabgesetzt würden. Campbell-Bannerman erwiderte, er wolle mit seinen Ministern sprechen, doch dürfe man nicht erwarten, daß die Staatskasse durch die Prüfung von Gesuchen um Naturalisierung Schaden erleiden solle.

Petersburg, 30. Juli. Heute Nachmittag drangen 8 mit Revolver bewaffnete Personen in eine Privat-Lombardbank auf der Petersburger Seite ein. Nachdem sie die Eingangstür verschlossen hatten, stürzten die Räuber zur Kasse und raubten ungefähr 4000 Rubel. Bei der Verfolgung der Räuber wurden zwischen diesen und den Polizeibeamten Schüsse gewechselt. Ein Räuber wurde getötet, ein anderer wurde gefangen genommen. Von den Polizeibeamten wurde einer getötet und zwei verwundet.

Athen, 30. Juli. Depeschen aus Seres in Mazedonien melden, daß Truppen eine von dem mazedoni-

Die Komödiantin.

Roman von Oswald Benckendorf. 36

Da tauchte dicht vor ihm eine weibliche Gestalt auf, er packte sie an dem langen Haar, am Arm, den sie wie hilflos in die Höhe streckte, er hielt sie fest über Wasser und mit großer Mühe und Vorsicht gelang es ihm doch endlich, den nerven Körper mit den durchnässten, schweren Kleidern in das Boot zu ziehen.

So schnell der durch Schreck und körperliche Anstrengung ermattete Mann es vermochte, ruderte er seiner Hütte, dem sogenannten Fährhäuschen zu. Seine Rufe alarmierten die Insassen des grünen Wagens.

Berdi Tornelli war der erste, welcher herbeigerannt kam, er hatte die Wache und war noch nicht zur Ruhe gegangen. Entsetzt blickte er auf die regungslos Gehalt der Ohnmächtigen und zitternd leistete er die geforderte Hilfe.

Ein Schrei, schrill und laut, Berdi wendete den Kopf und blickte seiner Schwester in das von Angst und Verzweiflung entstellte Antlitz. In der nächsten Sekunde kniete Vera, die eben heimgekommen, neben Konstanze, die man in der Hütte des alten Jonas auf dessen ärmliches Lager gebettet, aber das man ein Segeltuch gebreitet.

„Das Herz schlägt noch, sie lebt!“ murmelte tief aufseugend das Weib.

Eine Stunde später trug man die künftige Herrin von Wilmenau auf einer schnell hergestellten Bahre in das Schloß.

Vera Tornelli und die Seiltänzer folgten, die Kranke stöhnte leise, ließ es aber geschehen, daß die blasse Frau, die schweigend neben der Bahre einherschritt, ihre Hand gefaßt hielt.

Klar und hell durchbrachen am nächsten Morgen die Sonnenstrahlen die leichten Nebelhüllen, die noch über dem Schloßteich gezogen waren. Därsliche Licht fiel auf ein blaßes Totenantlitz und ließ ihm täuschende Lebensfarbe, breit zog sich die offene Wunde über Stirn und Schläfe, von der das leise murmelnde Wasser das Blut fortgespült. Weit offen starren Ernst Rindlers Augen in das Sonnenlicht, mitleidig trugen die Wellen ihn an das Ufereschiff. Hier fand man ihn und zog ihn aus dem Wasser.

Zwei Tage darauf begrub man in Spangenberg mit den

üblichen militärischen Feierlichkeiten Hauptmann Ernst Rindler, der durch eigene Unvorsichtigkeit in der Bootsführung den Tod gefunden.

Das schön gepflanzte Fest, die Venezianische Nacht würde schon dieses Trauerfestes wegen jedenfalls aufgehoben worden sein, doch gab es keine Hochzeit im Schloß Wilmenau; denn die Braut war schwer erkrankt und an ihrem Aufkommen ward gezweifelt.

Ein typhöses Fieber war zum Ausbruch gekommen, über die Ursache dieser plötzlichen Erkrankung dachte ein jeder verschieden, man hütelte sich jedoch, solchen Gedanken Worte zu geben.

Schweigend und tief bedrückt schlichen die Schloßbewohner durch die festlich geschmückten Räume. Im Krankenzimmer erwarteten abwechselnd Gräfin Sidonie und Franziska, während in einem Nebengemach, das nur durch eine Portiere von Konstanzes Schlafzimmer getrennt war, Kurt Beuthheim sich aufhielt.

Wleich und entstellt, eine Beute des tiefsten Grames, war Kurt auch durch die zärtlichsten Bitten der geängstigten Mutter nicht zu bewegen gewesen, nur für Stunden die Ruhe zu suchen. Wenn ihm vor Ermattung die Augen zufielen, und er in einen traumartigen Zustand versiel, dann weckte ein leises Wort der Pflegerinnen, ein Klagelaut der Kranken ihn sofort. Er fuhr empor, schlich zur Tür und verharrete unbeweglich dort, die Blicke auf die fieberheissen Wangen der Kranken geheset, die mit geschlossenen Augen in den weißen Polstern lag, auf dem feuchten Goldhaar den Eisbeutel, der doch die Fieberhitze nicht zu kühlen vermochte.

Nach Tagen und Nächten, die Konstanze in dumpfer Betäubung verbracht, öffnete sie die heißen, gesprungenen Lippen und wirre Reden, Hilferufe, Anklagen drangen über dieselben.

Erst als Name kam am häufigsten vor, aber auch von Stefani Benosta erzählte sie und dem amerikanischen Duell, wie töricht zu sterben, wenn man jung, reich und vornehm ist, Ernst Rindler würde das nicht getan haben, behüte, dem mußte man schon mit dem Ruder einen Schlag auf den Kopf geben, damit er aus dem blauen Schwinde ins Reich der Nacht, ins Feenreich der Fata Morgana!

Und dann lachte sie wieder ganz unbändig über den tollen Einfall, daß ihr Vater, der Reichsgraf Erich Wilmenau, in Boston gehängt worden sein sollte, weil er Garderobengelder gestohlen!

Kurt lauschte mit fliegendem Atem, und wenn Ernsts Name an sein Ohr schlug, dann biß er die Lippen blutig und ballte die Fäuste. Rache! D. hätte er Rache nehmen können an dem Verhassten! Aber das Weib hatte sich über Ernst Rindler geschlossen, der Nebenbuhler war Kurt unerreichbar. War der nicht glücklicher? Wie schwer war doch das Leben und das Sim-n und das Gräbeln über den Zusammenhang der letzten Ereignisse! War Konstanze schuldig, das blieb eine offene Frage, für Kurt, so sehr er auch sein Gebirn zermarterte.

Thea hatte im ersten Schreck über den Unglücksfall sich durch einige unüberlegte Äußerungen verraten und bekannte später, von Gräfin Sidonie in strenges Verhör genommen, die ganze Wahrheit, so viel sie wenigstens wußte. Volles Licht warf auch dieses Geständnis nicht auf die Vorgänge des verhängnisvollen Abends im Parke. Hatten Konstanzes Hilferufe zum Zweck gehabt, sie von Ernst Rindlers Verfolgung zu befreien, oder hatte das Mädchen erst um Hilfe gerufen, als das Boot durch irgend eine Zufälligkeit ins Schwanken geraten war? Schonend teilte Sidonie Beuthheim dem Bruder das Geschehene mit und Graf Erich hörte schweigend zu mit finster geranzelter Stirn.

So verrannen die Stunden in qualender Langsamkeit, von jedem neuen Tage erhoffte man Besserung und sah sich enttäuscht. Die hohe seelische Erregung Konstanzes nach der Eröffnung Veras in der Kränzhütte, ihre Verzweiflung, Ernst als Mitwisser eines solchen Geheimnisses zu sehen, dann die Flucht vor ihm, die übermäßige körperliche Anstrengung, das kalte Sturzbad nach der vorhergegangenen Erhörung, alles hatte zusammengezwirrt, um die blühende Schönheit und Gesundheit dieses holden Geschöpfes in kurzer Zeit zu vernichten.

Wie das Fieber in den Adern brannte, die schöne Form gerstend und der Kunst der Ärzte spottend, die vergebens das neue Heilverfahren anwendeten, um die tödliche Krankheit zu bekämpfen.

Immer ernster wurden die Mienen der gelehrten Herren, immer vieldeutiger ihre Orakelsprüche, die ein Achselzucken jedesmal begleitete.

Franziska und Gräfin Sidonie verstanden diese Sprache nur zu wohl und weinten heimliche Tränen. Mehrmals hatte Sidonie versucht, dem Sohne die Möglichkeit des Verlustes nahe zu legen, doch entweder verstand er sie nicht, oder wollte sie nicht verstehen. 199, 20

sehen Führer Mittraßis befehligte Bande, die sich in ein Vorstadthaus geflüchtet hatte, umzingelten. Die ganze Garnison wurde aufgeboten, unterstützt von 500 Wachbataillon und unter Mitwirkung des Polizeidirektors. 30 Soldaten wurden getötet. Das Eingreifen der irregulären Soldaten erregte große Bestürzung unter der Bevölkerung. Während des Kampfes zündeten die Truppen 3 Häuser und ein Schulgebäude an. Hunderte von Häusern plünderten sie in Gemeinschaft mit den Wachbataillon. Das von den Insurgenten verteidigte Gebäude wurde mit Hilfe von zwei Gebirgskanonen zerstört. Drei Insurgenten wurden getötet, zwei gefangen genommen, die geflohten worden sein sollen.

Athen, 31. Juli. Nach Telegrammen aus Athen Dionen mehren sich dort die Verbrechen gegen die Götzen. Es liegen Nachrichten über die Ermordung von sechs Götzen in drei Ortschaften vor.

In Neu-Ulm fiel der 11jährige Sohn des Stationsgehilfen Stury hinter dem Neu-Ulmer Schlachthaus in die Donau und ertrank.

Aus Würzburg wird berichtet: Durch Reiben eines schadhafte Aufzugseiles wurde an einem Neubau an der Köllikerstraße der verantwortliche Bauleiter Anton Franz von einem abstürzenden 20 Zentner schweren Steinblock erschlagen.

Der von der Münchner Polizei wegen Raubmords an dem Arbeitsgenossen Schmidt hockrieflich verfolgte Schmiedegehilfe Alois Wiedemann, der von München in der Richtung nach Frankfurt a. M. aus dann nach Wien geflüchtet war, ist in Wien verhaftet worden.

Montag Vormittag ereignete sich zwischen Oppau u. Edigheim in der Pfalz, ein schwerer Automobilunfall. Kurz vor 9 Uhr fuhr der Fabrikant Alois Bender mit seinem Bruder im Automobil in die Pfalz nach Frankenthal. Das Automobil steuerte der Berufshauffeur Göring. Kurz vor dem Orte Edigheim mußte an einem Bauernwagen vorbeigefahren werden und in diesem Augenblick sprang hinter dem Bauernwagen der Landwirt Valentin Fischer aus Edigheim hervor direkt vor das Automobil, das ihn überfuhr. Fischer war sofort tot. Er war 50 Jahre alt, und hinterläßt Frau und vier Kinder.

Der Firmeninhaber Kaufmann Gräber in St. Ingbert (Pfalz) ist nach Hinterlassung großer Wechsel- und Bankschulden, nach Verübung von Betrügereien und Wechselerschleichungen seit Freitag verschwunden. Zahlreiche kleine Leute sind geschädigt. Der Konkurs ist wahrscheinlich.

Beim Baden im Rhein ertrank der 26jährige Kandidat phil. Max Dörr aus Kehl.

Der ehemalige amerikanische Marineattaché Huntington, in dessen Hause in Versailles sich das gemeldete Familiendrama abspielte, ist Montag Abend gestorben. Der verhaftete Harry Huntington versuchte sich zu entleiben, wurde aber von dem Gefängnisbeamten daran verhindert.

Zu dem Brand des sechsstöckigen Mietshauses im Osten Newyorks wird gemeldet, daß der Brand durch eine Bombe verursacht worden sei. Die geretteten Bewohner erklären dies als eine Tat der „Schwarzen Hand“, einer gefährlichsten Verbrecherbande im Osten Newyorks. Der dritte Stock war mit Petroleum getränkt und brannte so heftig, daß die darüber Wohnenden vor Rauch nicht vorwärts konnten. Die Männer benahmen sich sehr brutal, so daß die Behörden Strafverfolgungen gegen einige wegen Totschlags vornahmen. Die Feuerwehr legte großen Heldeinsatz an den Tag und rettete unter großer Lebensgefahr viele Frauen und Kinder. Ein Feuerwehrmann, Kapitän Johnson, bildete mit seinem Körper eine Brücke von einem Fenster des 5. Stockes nach dem benachbarten Hause mit Hilfe eines anderen Feuerwehrmannes, über welche sich einige retten konnten. Ueber 100 Personen sind obdachlos.

Arbeiterbewegung

Calw, 30. Juli. In unserer gestrigen Meldung über den bei den Vereinigten Deckenfabriken N. G. in Calw ausgebrochenen Streik teilt die Firma dem N. T. mit, daß nur etwa 1/3 der Arbeiter in den Ausstand getreten sei und daß auch von diesen ein Teil die Arbeit schon wieder aufgenommen habe; der Betrieb werde vollständig aufrechterhalten. Was die Klagen der Arbeiter betreffe, so behauptet die Firma, sie seien sehr unwesentlicher Natur und, soweit sie berechtigt gewesen seien, schon vor Ausbruch des Streiks abgestellt worden.

Hanau, 30. Juli. Die hiesigen Schreinergehilfen sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie fordern u. a. Herabsetzung der Arbeitszeit von 10 Stunden auf 9 1/2 Stunden, Erhöhung des Stundenlohnes um je 5 Pfennig, einen Aufschlag für Ueberstunden um 15 Proz., für Sonntagsarbeit von 50 Proz., außerdem eine Erhöhung des Lohnes für auswärtige Arbeiten und des Affordlohnens.

Welfach, 30. Juli. Die Ausständigen stürzten eine große Anzahl Lastkarren um. Man hält Ruheförderungen infolge des Polizeisten-Ausstandes für möglich. Die Garnison von Welfach ist heute Nachmittag durch Truppen aus Londonderry, die von einer Mazimgeschwäbteilung begleitet waren, verstärkt worden.

VII. Deutsches Sängerbundefest

Breslau, 30. Juli. Bei der heutigen Hauptprobe des Sängertages teilte Domkapellmeister Fille mit, daß der Ehrenchorleiter Eduard Kremser aus Wien so bedenklich erkrankt sei, daß er die Leitung der heutigen Hauptaufführung nicht übernehmen könne. Diese Mitteilung wurde allseitig mit tiefstem Bedauern aufgenommen und Domkapellmeister Fille mit der Vertretung Kremfers bei der Aufführung betraut. Chormeister Wohlgenuth aus Leipzig teilte mit, daß bei dem heutigen Kommerz den Veteranen, die bereits an dem ersten Sängertage des „Deutschen Sängerbundes“ im Jahre 1865 in Dresden teilgenommen haben, eine Ovation bereitet werden solle. Diese Mitteilung rief lebhaften Beifall hervor.

Breslau, 30. Juli. Das heutige 2. Hauptkonzert konzert des Sängertages war vorwiegend dem Volkslied gewidmet. Anschließend an das Konzert fand ein Kommerz statt.

Aus Württemberg.

Ueber den Präsidenten der Ersten Kammer, Graf v. Rechberg-Kothenlöwen, der wegen der Kritik der ritterschaftlichen Abgeordneten von seinem Posten zurücktreten will, wird uns geschrieben: „Die sachliche Berechtigung einer solchen Kritik wird wohl kein Kundiger leugnen und es ist kein Zufall, daß diese Kritik insbesondere von den Rittern ausging. Diese hatte in der Zweiten Kammer lange Jahre hindurch Gelegenheit, die hohe Bedeutung einer einwandfreien Führung der Geschäfte und einer sicheren und erfolgreichen Leitung der Verhandlungen kennen zu lernen. Wenn nunmehr von dieser Seite die hier gewonnenen Maßstäbe auch in der Beurteilung der Geschäftsführung des Grafen Rechberg angelegt werden, so ergeben sich hier Mängel, die auch bei der größten Nachsicht nicht immer übergangen werden können. Man stellt an den Präsidenten der Ersten Kammer, wo die eigentlichen Parteigegegnisse nicht in die Erscheinung treten, gewiß nicht die hohen Anforderungen, die an den von der Volkskammer erwählten Präsidenten zu stellen sind, aber ein gewisser Befähigungsmaßstab ist immerhin erforderlich. Einen imponierenden Eindruck macht es gerade nicht, wenn der Präsident einer solchen Körperschaft beispielsweise fast regelmäßig daran erinnert werden muß, daß Abstimmungen vorzunehmen sind. Es ist auch nicht das Kennzeichen einer sicheren Geschäftsführung und Autorität, wenn der Präsident einen Redner ersucht, zunächst nur zu Ziff. 1 eines Artikels zu sprechen, da man diesen zunächst erledigen wolle und wenn dann dieser Redner mit dem Ansagen, andere Redner hätten ebenfalls zu Ziff. 2 gesprochen, um die Weisung des Präsidenten sich nicht im geringsten kümmert und es diesem dann auch so recht ist. Mit dieser Art der Geschäftsführung war in der Ersten Kammer vor ihrer Erneuerung ganz gut auszukommen. Nachdem aber dieser Körperschaft auch Männer mit langjähriger parlamentarischer Erfahrung zugefügt worden sind, konnte darauf gerechnet werden, daß den hier offensichtlich obwaltenden Unzulänglichkeiten mit kritisiertem Ernst entgegengetreten wird.“

Vom württembergischen Schulleben. Bei der Bezirkslehrerversammlung des Wetzheimer Bezirks wurde festgestellt, daß durchschnittlich auf einen Lehrer 75 Schüler kommen. Wegen Lehrermangels sind zurzeit 5 Schulleisten unbesetzt. An einzelnen Orten bestehen in Hinrich auf die Schülerzahl ungläubliche Verhältnisse. In Hellenhof kommen auf 1 Lehrer 148, in Achstrut 135, in Täfertrot 126, in Bordensteinberg 114 Schüler. — Im Schulbericht des Bezirks Ludwigsburg wurde festgestellt werden, daß wegen Lehrermangels am 1. Mai vier Klassen nicht besetzt waren und daß es immer noch eine Reihe stark überfüllter Schulklassen gibt; 12 haben noch 90 und mehr Schüler.

Das Thermometer und die Schweinepreise. Der Beob. schreibt: Was wir im Frühjahr vorhergesagt, ist eingetroffen. Sofort mit Eintritt der heißen Witterung sind die Schweinepreise in die Höhe gegangen. Sie stehen heute bis um 15 Bg. per Pfund Schlachtgewicht höher als vor einigen Wochen. Natürlich haben die Metzger aufgeschlagen, was man ihnen nicht übel nehmen kann, wenn auch die Bemerkung gestattet sei, daß sie im Aufschlagen hurtiger sind als im Abschlagen. Der Preisaufschlag der fetten Schweine vollzog sich fast so rasch wie der Uebergang heuer vom kalten zum heißen Wetter. Letzteres ist die Ursache der Preissteigerung. Der Transport fetter Schweine auf größere Strecken ist gefährlich und unlohnend bei der Hitze und wird deshalb unterlassen. Damit haben aber die Schweinemäster in Norddeutschland gerechnet und ihre schlachtreife Ware vor dieser Zeit auf die Märkte, speziell auch auf die süddeutschen, geworfen. Es wird anzunehmen sein, daß im Norden größere Mengen Schlachtschweine zurzeit nicht vorhanden sind. Darauf lassen die Notierungen norddeutscher Märkte schließen. Bei uns ist eher Mangel als Ueberfluß an Schlachtschweinen. Das Frühjahr über standen die Ankaufspreise der Milchschweine nicht im richtigen Verhältnis zum Verkaufspreis der Schlachtschweine, so unterblieb größere Einstellung. In vielen Gegenden des Landes fehlte auch das Geld zum Einkauf von jungen Schweinen. Mehr fehlte noch das Futter. Alle Futtermittel sind durch Zoll verteuert, und die un- oder niederwertigsten Futtermittel ergeben bei der Schweinezucht den Mais nicht, sind natürlich auch gestiegen durch die anderen. Und weil die Herbstausfichten wieder mager sind, die Obsterte fast ganz fehlt, mußte bei vielen Kleinbauern des Landes, speziell auch in Weinbaugegenden, das Kaufen von Futtermitteln auf Kredit unterbleiben, weil die Möglichkeit der Zahlung fehlte. So wird der hohe Preis der Schweine und des Schweinefleisches keine vorübergehende Erscheinung sein, sondern sicher bis zur kalten Jahreszeit anhalten.

Badnang, 30. Juli. Für den 49. Verbandstag der Württ. Gewerbevereine, der bekanntlich vom 31. August bis 2. Sept. hier stattfindet, ist nunmehr das Programm ausgegeben worden. Am Samstag 31. Aug. findet nach einer Sitzung des Verbandsausschusses ein Banquet im Bahnhofhotel statt. Vormittags 10 Uhr beginnen dann am Sonntag 1. Sept. die Verhandlungen im Bahnhofhotel; es folgt ihnen ein gemeinschaftliches Mittagessen in verschiedenen Gasthöfen und ein Militärkonzert im Garten des Bahnhofhotels. Der Montag d. 2. September ist der Besichtigung der Streichgarnspinnerei J. F. Adolff, der Lederwerke L. Reisinger und des Schlachthauses gewidmet. Hauptgegenstand der Verhandlungen sind die Tarifgemeinschaften (Ref.: Prof. Dr. Huber, Sekretär der Handelskammer-Stuttgart; Korreferenten: Malermeister Breitenbach-Heilsbronn, Schullehrer Rassa-Baihingen a. F.).

In der Wagnerstraße in Stuttgart entstanden Montag Abend Streit- und Schlaghändel, in deren Verlauf einem Wader die Oberlippe durchstoßen wurde. In einem 2. Fall, der sich in der Metzstraße ereignete, wurde ein Wagner durch Messerstücke bedeutend, jedoch nicht lebens-

gefährlich verletzt. Beide Täter sind in Haft. — Dienstag früh schlug der Blitz in den Ausschaltkasten der elektrischen Stromleitung der Straßenbahn an der Städtischule, sodaß das Kabel in Brand geriet. Arbeiter der Straßenbahngesellschaft brachten das Kabel wieder in Ordnung.

Aus Reutlingen wird berichtet: Bei der Einfahrt des Berliner Schnellzugs spielte sich Dienstag früh am dem Bahnhof ein entsetzlicher Vorgang ab. Die in den dreißiger Jahren stehende Frau eines früheren hiesigen Metzgermeisters warf sich unter die Maschine des hereinfahrenden Zuges und wurde gründlich verstümmelt, so daß der Tod augenblicklich eintrat. Es wird angenommen, daß die Frau in einem Anfall von Schwermut gehandelt hat.

In Dietigheim wurde lt. N. Z. Montag nacht ein frecher Einbruchdiebstahl bei einem Landwirt verübt. Als er seinen Dienstknecht, der ungefähr um 12 Uhr nach Hause kam, hereingelassen hatte, zündete er noch in den Stall und entbede zu seinem Schrecken einen auf dem Meißelstuhl sitzenden, mittelgroßen, besser gekleideten, ca. 30jähr. Mann, welcher auf den Jurat, was er hier tue rasch davonsprang, ohne daß er hätte dingelst gemacht werden können. Bei weiterem Nachforschen fand man auf dem Plaze stehend einen Kibel Wein, ferner unterwegs Rauchfleisch und Spuren von Kerzenlicht; auch hat er in Küche und Keller sonst noch gehaust, wo Eier und ähnliches vermisst werden.

In Neckargemünd machte der Metzgerburche Gartenreich seinem Leben dadurch ein Ende, daß er sich eine zum Töten von Schlachtvieh verwendete Schichtmaske umlegte und die Patrone anzündete. Das Geschloß durchschlug den Leib von einer Seite zur anderen, sodaß der gräßlich Verletzte alsbald starb.

In Rottweil hat man im Abort des Eisenbahnguges, der vorm. 11 Uhr von Emmendingen eintraf, einen Mann erschossen vorgefunden. Der Name des der Kleidung nach dem Arbeiterstande angehörenden Verlebten ist nicht bekannt.

Aus Biberach wird berichtet: Bei der gestrigen Feuerwehrrübung ist einem Steiger ein eigentümlicher Unfall zugestoßen, während er an der Knüttel-Weiter abstieg. Plötzlich plakte der auf dieser liegende Druckschlauch, der starke Wasserstrahl traf den Mann mit Wucht ins Gesicht und Augen und geblendet stürzte er 6 Meter tief ab. In demselben Augenblick wollten zwei andere Feuerwehrmänner einen neuen Schlauch anlegen, auf diese beiden stürzte nun der Fallende, der Sturz wurde dadurch gemildert, und alle drei kamen zum Glück mit dem Schrecken und einigen tüchtigen Quetschwunden davon.

In Dankersweiler O. L. Leutkirch schlug der Blitz in den Stall des Philipp Wigganbauer, während man im Stall mit Füttern beschäftigt war. Zwei Stück Jungvieh kamen um. Der Stall, die Scheuer sowie das angebaute Wohnhaus brannten nieder. Die Löscharbeiten waren infolge Wassermangels sehr erschwert.

Gerichtssaal.

Tübingen, 30. Juli. Vor der hiesigen Strafkammer kam dieser Tage eine Anklage wegen Erpressung zur Verhandlung, welche ein charakteristisches Bild des Treibens gewisser Darlehensvermittler entrollte. Ein Pfullinger Geschäftsmann war von einem Reutlinger Darlehensvermittler wegen Erpressung angeklagt worden; der letztere hatte für Vermittlung eines Darlehens von 300 Mark von dem Geschäftsmann sich 10 Proz. Diskont und außerdem eine Gebühr von — M. 70 ausbedungen. Hinsichtlich der Gebühr von 70 M. drohte der Geschäftsmann dem Darlehensvermittler mit Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, falls ihm diese Gebühr nicht erlassen werde. Daraufhin erstattete der Darlehensvermittler Anzeige wegen Erpressung. Der A. wurde jedoch freigesprochen, nachdem der Staatsanwalt selbst Freisprechung beantragt hatte. Letztere geistelte hierbei mit aller Schärfe das gewissenlose Treiben des Darlehensvermittlers, welcher von einer Anklage und Verurteilung wegen Wuchers nur deshalb verschont blieb, weil er die 70 M. tatsächlich nicht erhalten und nach erhobener Anklage auch nicht mehr beansprucht hatte.

Baden-Baden, 29. Juli. Der „Fr. Stg.“ wird geschrieben: Die Bekundungen, welche ein hiesiges Fräulein Eisele nachträglich in Sachen des Bau-Prozesses gemacht hat, sind ziemlich belanglos. Der Mann, den sie in die Droschke einsteigen sah, trug nämlich keinen solchen Bart und das Einsteigen geschah auch nicht an derjenigen Stelle, an welcher Hau in die Droschke eingestiegen sein will. Fräulein Eisele erklärte selbst, daß sie an die Sache erst wieder gedacht habe, nachdem der Prozeß vorbei war, sie habe aber doch geglaubt, von ihr Kenntnis geben zu sollen.

Pforzheim, 30. Juli. Zur Hau-Affäre meldet der Pforzheimer Anzeiger aus Baden-Baden, es sei nicht wahr, daß in der Villa Molltor 4 Tage vor dem Mord ein Hund vergiftet wurde. Der Hund war in tierärztlicher Behandlung und ist erst 7 Monate nach dem Mord umgefallen.

Junk und Wissenhaft.

Tübingen, 30. Juli. Den Doktorgrad der juristischen Fakultät hat sich der Abgeordnete Rechtsanwalt Friedrich Hauffmann in Stuttgart mit einer Arbeit über: „Jrrtum“ erworben.

Land und Volkswirtschaft.

Lauffen a. N., 29. Juli. An der Kammer des Weingerichts Dohrermann, Lauffen, sind gefürbte Frühkleeer zu sehen.

Vom Gan, 30. Juli. Etwas später als im Vorjahr bekannt heuer die Getreideernte. Dieselbe wird mit dem Schnitt der Getreide im Laufe dieser Woche einsetzten und nächste Woche mit der Dinkelerte allgemein beginnen. Haber und Korn sind gut, so daß bei günstiger Witterung in jeder Hinsicht guter Ertrag erzielt wird.

Ulm, 30. Juli. Die Maul- und Klauenseuche breitet sich in der bayrischen Nachbarschaft unermüdlich wieder weiter aus. So werden die Gemeinden Roth-Bezirkamt Neu-Ulm und Tiefenbach, Bezirksamt Illertissen, heute als neuinfiziert gemeldet.

Aus Franken, 30. Juli. Die Feldmäuse verursachen ungeheuren Schaden in den Getreidefeldern. Ganze Getreidefelder sind so zerstört, daß diese nur noch ihren Strohwert besitzen. Als Grund dieser Plage wird angegeben, daß in den letzten Monaten keine stärkeren Regen niedergingen.

